

Der Fayence-Kachelofen in der Burg Edenserloog

Von Ulrich Cramer, Ganderkesee

Im Harlinger Heimatkalender 2014 wird über die Burg Edenserloog und deren Besitzer berichtet. Erwähnt und abgebildet ist der, in der Burg befindliche, Fayence-Kachelofen von 1737. Da dieses Kunstwerk nie der Öffentlichkeit zugänglich war, ist das Interesse groß, mehr darüber zu erfahren. Zudem sind die verwendeten Bibelmotive aus dem Alten Testament äußerst künstlerisch gestaltet. Da wir in unserer Region bedeutende Zeugnisse der **Fayence-Bibelfliesen** haben, - ich möchte auf den Sielhof in Neuharlingsiel und die Veröffentlichungen des Norder Bibel-Teams und an das Schlossmuseum in Jever mit seiner Bibelfliesen-Ausstellung hinweisen - , ist über **Fayence-Bibelkacheln** wenig bekannt.

Die erste Hälfte des 18. Jahrhundert war die Blütezeit der Fayence-Fliesen. Wer das Geld dafür hatte, verkleidete seine Wohnung, Küche und Kamin mit Fayence-Fliesen. Bevorzugtes Motiv waren Bibelszenen wie z.B. in der Phillipsburg zu sehen.



O 115
4. Mose 13

Rotterdam 1740

Quelle und Fotos: Norder Bibelfliesenteam, Ev.-luth. Kirchenkreis Norden im Risius Verlag



Wer sich leisten konnte installierte wahre Fayence-Kachelöfen- Kunstwerke in Schlössern und Burgen. 1748/49 ließ der französische Marschall Graf Moritz von Sachsen 4 hohe Kachelöfen in seinen Wohnsitz, das Schloss Chambord an der Loire, einbauen. Diese wurden vom Töpfermeister J.M. Schmidt in Danzig angefertigt. Irrtümlich als Meißener Porzellan bezeichnet, in Wirklichkeit ist es aber Fayence. Diese 4 Fayence-Kachelöfen des „Danziger Typs“ sind wohl die bekanntesten Exemplare. Ein ähnliches Exemplar befindet sich im Schlossmuseum in Malbork.

Quelle und Foto: Schloss Chambord a.d. Loire und Schlossmuseum Malbork

Ein schönes Exemplar der Schweizer Fayence-Turmöfen befindet sich im Museum für Geschichte in Zürich aus der Manufaktur Pfau & Graf in Wintherthur mit Szenen aus der griechischen Mythologie.

Ein weiteres Exemplar der Schweizer Fayence-Turmöfen befindet sich im Züricher Museum für Wohnkultur, gefertigt vom Obmann der Züricher Hafner Leonhard Locher (1695 – 1766).



Schweizer Fayence-Turmofen von Pfau & Graf



Schweizer Fayence-Turmofen von Leonhard Lochert

Quelle und Fotos: Historisches Museum Basel, Museum für Geschichte Waldshut und Museum für Wohnkultur Zürich



Das aber wohl schönste Exemplar eines **Fayence-Kachelofens** steht in der Burg Edenserloog , der ältesten, noch bewohnten Burg des Harlingerlandes. Es ist ein **Delfter- Fayence-Kachelofen** mit Motiven aus dem Alten Testament. Um 1700 wurde der älteste Teil der Burg erneuert durch den letzten Häuptling, Alexander v. Werdum zu Inhausen & Roffhausen, gestorben 1713. Dabei blieb der spätgotische Kamin im Südzimmer erhalten. Im dahinter liegenden Saal wurde 1737 von seiner Tochter Catharina Elisabeth Gisbertha und ihrem Ehemann der **Delfter-Fayence-Kachelofen** eingebaut. Bereits 1710 heiratete die letzte Freifrau v. Werdum zu Inhausen & Roffhausenden den Freiherrn und Chur- Pfälz. Kammerherr und Obrist Leutnant Wilhelm Mordio v. Bottlenberg, gen. Kessell. Er entstammt einer alten Berghischen Adelsfamilie auf Schloss Hackhausen in Solingen-Ohligs. Seine Mutter kommt aus Schloss Baldeney bei Essen. Beide Schlösser können noch heute besichtigt werden. Er liebte schöne Künste und war ein gelehrter Mann der sich auch deswertvollen Werdumer Archives annahm.



Der Edenserlooger Kachelofen ist ein Musterbeispiel der Delfter-Fayence-Kacheln. Im Vergleich zu **Delfter-Fliesen** (13 x 13 cm groß) sind **Delfter-Kacheln**, wie sie bei Verwendung bei Öfen heißen, größer (25 x 29 cm). Delfter-Fliesen wurden massenhaft hergestellt, während Delfter-Kacheln meistens Einzelstücke sind, oder es handelt sich um eine limitierte Auflage.

Im Gegensatz zu Bibelfliesen, mit denen sich besonders das Norder-Bibelfliesen-Team und das Schlossmuseum in Jever mit einer Ausstellung beschäftigt, ist wenig über Bibelkacheln in „Delfter-Blau“ bekannt. Um so wertvoller ist der Kunstschatz in der Burg Edenserloog. Mitte der 1970er Jahre wurde der Kachelofen vom Fraunhofer Institut auf seinen Zustand untersucht und eine Restaurierung wurde durchgeführt. Jede einzelne Kachel wurde neu prepariert und ihr Bestand gesichert. Der Ofen wurde komplett demontiert und innerhalb eines $\frac{3}{4}$ Jahres wieder neu aufgebaut. Die Fotos zeigen das Ergebnis der Restaurierung. Der Bestand ist für die Zukunft gesichert. Bei der Restaurierung kamen Zeitungen zu Tage, die als Isoliermaterial benutzt wurden. Die Zeitungen stammen aus den Jahren 1935 und 1936 als der damalige Besitzer der Burg, Herbert Cramer, die Burg und den Kachelofen schon einmal, mit den damals zur Verfügung stehenden Mitteln, sanierte. Als Kind kann ich mich daran erinnern, daß der Kachelofen Weihnachten 1941 zuletzt angemacht wurde. Danach war es nur noch ein Schaustück.

Die Ofenkronung zeigt die beiden Wappen der Familien von Werdum zu Inhausen & Roffhausen (rechts) sowie von Bottlenberg, gen. Kessel.



Die biblischen Motive aus dem Alten Testament sind im Vergleich zu den bekannten Bibelfliesen künstlerisch ausgeprägter.

Die folgenden Bilder zeigen die Kacheln der rechten Seite, angefangen mit der oberen Reihe.

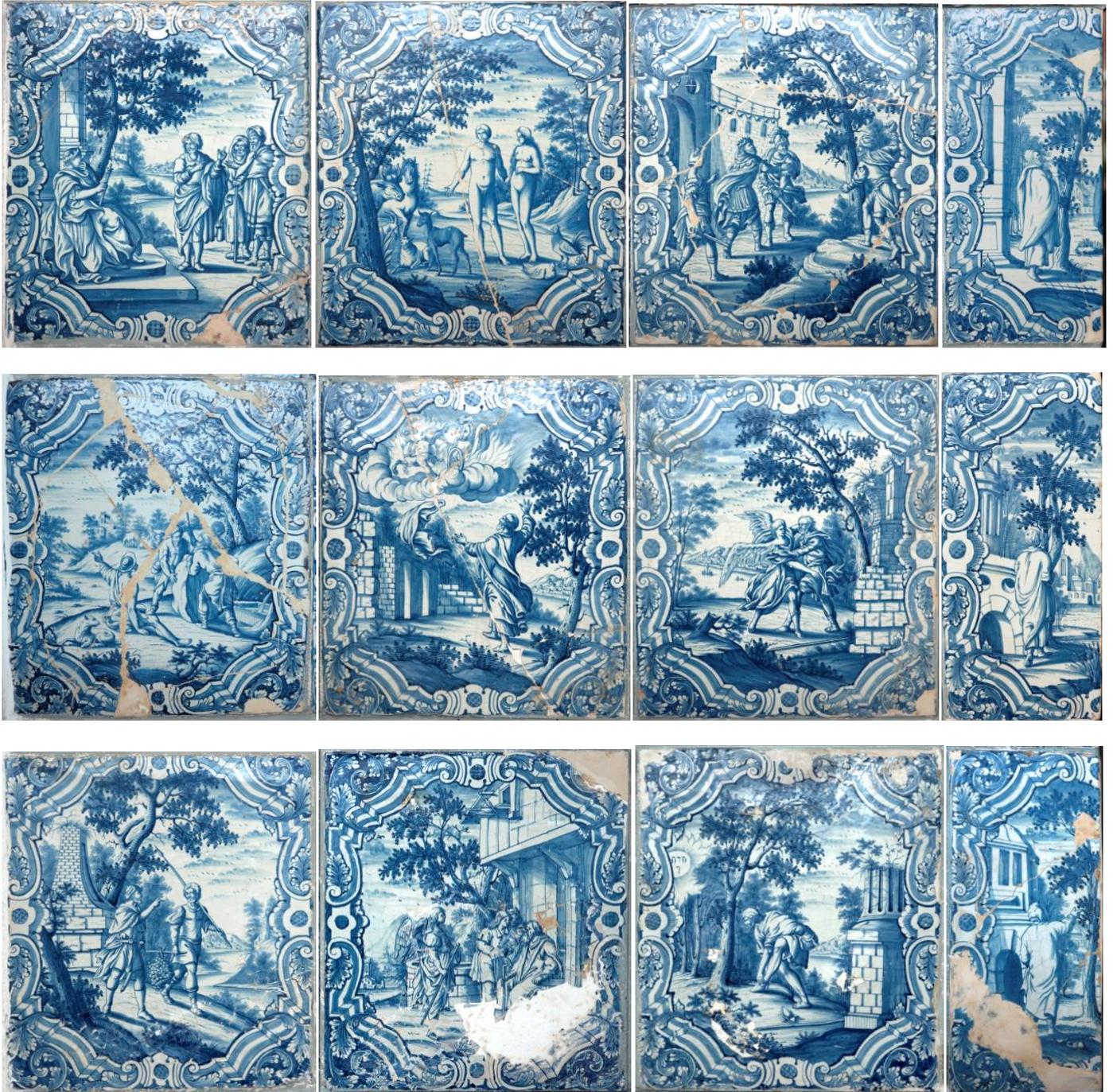


Jede Kachel ist ein Kunstwerk für sich. Bei meinen Recherchen konnte ich bisher keinerlei Kopien des Kachelofens oder der Kacheln feststellen. Ebenfalls unbekannt ist der Ort der Fayence-Manufaktur. Es ist jedoch davon auszugehen dass der Kachelofen seinen Ursprung in Holland oder Flandern hat. Die Delfter- Fayence-Kacheln, wie auch die Fliesen, sind aus Ton, die mit einer Zinnglasur versehen sind. Bemalt sind die Kacheln in „Delfter Blau“. Diese Art der Bemalung wurde Anfang des 17. Jahrhunderts populär, nach dem Vorbild des chinesischen Porzellandekors.

Vorderseite, angefangen mit der oberen Reihe.



Linke Seite beginnend mit der oberen Reihe

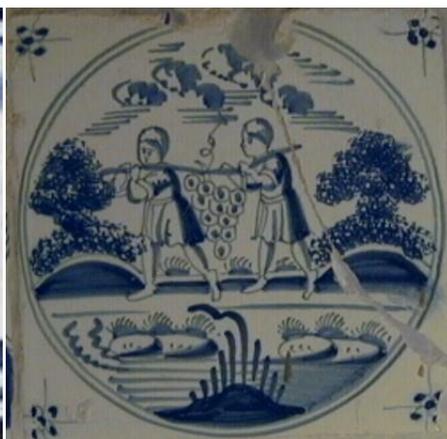


Der folgende Vergleich der Fayence-Fliese mit der Fayence-Kachel, das gleiche Bibelmotiv betreffend: Erkundung des Landes, Num 13, 23, „Als sie in das Traubental kamen, schnitten sie eine Weintraube ab, die war so schwer, dass zwei von ihnen sie auf einer Stange tragen mussten“, zeigt die Schönheit und künstlerische Ausführung der Fayence-Kacheln, wie sie bei der Verwendung für Öfen genannt werden.

Die jetzige Besitzerin der Burg, Frau Dr. Susanne Cullen, pflegt und hütet den Fayence-Kachelofen mit größter Sorgfalt. Er bleibt daher der Nachwelt erhalten. Die Burg ist jedoch der Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Quelle Bibelfliesen: Norder Bibelfliesenteam und Schlossmuseum Jever

Quelle Bibelkacheln und Delter-Fayence-Kachelofen sowie das Foto von der Burg: Verfasser

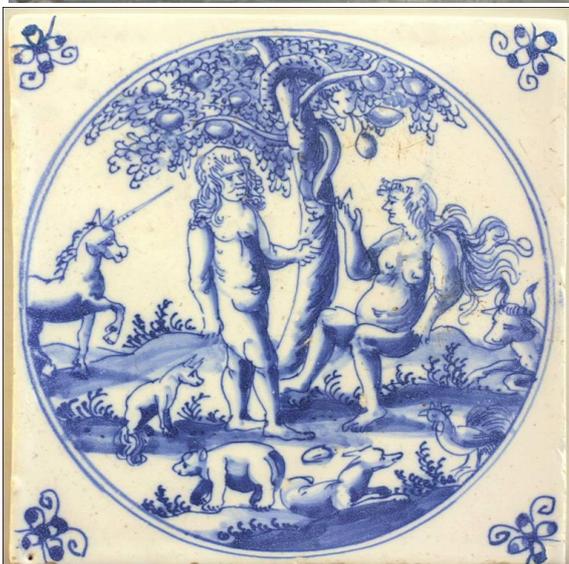




O 216
1. Könige 17

Amsterdam 1750-1760





Adam und Eva ist ein schöner Vergleich der Bibelkachel und der Bibelfliese: „Eva reicht Adam den Apfel, Gen 3, 6“

Quelle: Norder Bibelfliesen-Team und Verfasser

